

# Inhalt

1. Einleitung . . . . .	9
Gewendete Meistererzählungen . . . . .	14
Konjunkturen öffentlicher Aufmerksamkeit auf der Spur . . . . .	22
Auf Archivsuche nach dem Nichtstun . . . . .	28
Chronologisch-überlappendes Erzählen . . . . .	30
2. Ambivalente Sehnsüchte in den 1950er und 1960er Jahren . . . . .	33
2.1 Muße im Wiederaufbau . . . . .	34
Das verlorene Paradies . . . . .	35
Muße und Freizeit . . . . .	38
Bertrand Russells »Lob des Müßiggangs« reloaded? . . . . .	43
Hilfe zur Muße fern alter Pfade . . . . .	46
Heilmittel gegen die Krankheit(en) des Wiederaufbaus . . . . .	49
2.2 Lob der Faulheit . . . . .	54
Zur schöpferischen Faulheit . . . . .	55
Die Passivität des Konsums . . . . .	60
Faulheit als »Kunst« und »Mut zur Selbstbeschränkung« . . . . .	65
2.3 Ferne Faule . . . . .	69
Dolce far niente . . . . .	71
Der natürliche und sorglose Süden . . . . .	77
Neokoloniale Träume vom Paradies . . . . .	79
Mit ferner Hilfe zu einem Leben in Sorglosigkeit? . . . . .	83
3. Unproduktive Faule in Zeiten von ›Vollbeschäftigung‹ . . . . .	87
3.1 Die Disziplinierung von »Arbeitsscheuen« . . . . .	89
Kontinuitäten der Stigmatisierung und Kriminalisierung . . . . .	91

Sichtbare Strafen für »Arbeitsscheu« und Müßiggang? . . . . .	99
Das Arbeitshaus als Auslaufmodell . . . . .	108
Die Schließung des Arbeitshauses Brauweiler 1969 – ein Ausdruck von Liberalisierung? . . . . .	113
<b>3.2 Geduldete »Gammler« . . . . .</b>	<b>123</b>
Jugendliche Nichtstuer unter Beobachtung . . . . .	124
Feldforschungen unter »Gammlern« . . . . .	129
Passives, unpolitisches und temporäres Nichtstun . . . . .	135
Gammeln als Wohlstandsphänomen? . . . . .	146
»Gammler« als Avantgarde gegen die Leistungsgesellschaft? . . . . .	151
<b>4. Zeit als Privileg und Problem der 1960er bis 1980er Jahre . . . . .</b>	<b>155</b>
<b>4.1 Eine Zukunft voller Zeit . . . . .</b>	<b>156</b>
Automationsgesänge . . . . .	158
Demokratisierung des Müßiggangs . . . . .	165
Im öffentlichen Blickfeld: reiche Nichtstuer . . . . .	168
Die Angst vor der zerstörerischen Muße . . . . .	172
Begrenzte wissenschaftliche Expertise . . . . .	179
<b>4.2 Griff nach der Freizeit . . . . .</b>	<b>184</b>
Politische und wissenschaftliche Regelungsansprüche . . . . .	185
Die Freizeitpädagogik als gefragtes, aber zwiespältiges Expert:innenntum . . . . .	188
Muße als in Verruf geratenes Gut? . . . . .	195
Faulheit und Müßiggang als Befreiung der geknebelten Freizeit? . .	197
<b>4.3 Von Zeitnotständen zur (Zeit-)Vorsorge . . . . .</b>	<b>200</b>
Der Mangel an Zeit . . . . .	201
Eigenzeiten und Eigenrhythmen . . . . .	203
Zeit(en) nach Plan in Ratgebern . . . . .	205
Nichtstun als Selbstführung . . . . .	212
Nichtstun als individuelle Gesundheitsvorsorge . . . . .	214

5.	Nichtstun als politisches Statement, Projekt und Protest in den 1970er und 1980er Jahren . . . . .	218
5.1	Nichtstun als Alternative? . . . . .	220
	Tu nix! . . . . .	222
	»Authentische« Nichtstuer im Neuen Deutschen Film . . . . .	227
	Emanzipationsversprechen aus der Ferne: »Der Papalagi« . . . . .	234
	Von bekannten Inhalten zu alternativen Formen . . . . .	239
5.2	Das Recht auf Faulheit . . . . .	240
	Die Wiederentdeckung Lafargues . . . . .	241
	Vom Lob zum Recht . . . . .	245
	Ansätze einer widerständigen Theorie des Müßiggangs . . . . .	249
	Abkehr vom Leistungsdenken als Nährboden für Faulheit? . . . . .	252
	Per Ausstieg in den Müßiggang . . . . .	260
5.3	Emanzipiert arbeitslos . . . . .	261
	Erzwungene totale Freizeit . . . . .	263
	Die Wiederentdeckung der Arbeitslosen von Marienthal . . . . .	267
	Passionierte Arbeitslose? . . . . .	273
	Erwerbslose und Jobber:innen im Kampf gegen den Zwang zur Arbeit . . . . .	281
	Eine verhaltene Aneignung der Faulheit? . . . . .	287
5.4	Null Bock . . . . .	289
	Punk als öffentlich sichtbares Phänomen . . . . .	290
	Passivität als Provokation? . . . . .	295
	Angst vor der Zukunft . . . . .	299
	Langeweile als Gesellschaftsphänomen . . . . .	305
	Verpuffter Protest gegen die Arbeitsgesellschaft? . . . . .	309
6.	Auf dem Weg ins Goldene Zeitalter? . . . . .	313
6.1	Die Suche nach der verlorenen Langsamkeit . . . . .	315
	Der Ruf nach Entschleunigung . . . . .	316

Im Kollektiv gegen die Schnelligkeit . . . . .	322
Verantwortungsvoll zu einem ökologischen Verständnis von Zeit .	325
Muß mit neuen Akzenten? . . . . .	329
Abschied vom Verzicht? . . . . .	333
<b>6.2 Müßiggang als Lebensstil . . . . .</b>	<b>334</b>
Ratschläge für eine entschleunigte Lebenspraxis . . . . .	336
Bekennende Nichtstuer neuen Typs – eine postmoderne <i>leisure class</i> ? . . . . .	342
Nichtstun als Profession . . . . .	349
Proaktiv, aber unpolitisch faul . . . . .	352
<b>6.3 Verweigerung in Zeiten fauler Selbstbekenner . . . . .</b>	<b>356</b>
Die neuen Glücklichen Arbeitslosen . . . . .	358
Vom »Recht auf Faulheit« in die Zukunft der Nichtarbeit . . . .	364
Mit Bartleby zum inneren Generalstreik . . . . .	369
Demonstrieren fürs Nichtstun . . . . .	373
<b>7. Fazit . . . . .</b>	<b>377</b>
 Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	385
Abbildungsnachweise . . . . .	422
Dank . . . . .	423
Personenregister . . . . .	425